	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.07.2015
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016 Seite 1 von 9

I. Strukturangaben

	Angaben	
1. Allgemeine Angaben zum Projekt		
Projektbezeichnung	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	
Leistungstyp (Nachbarschaftseinrichtung /Selbsthilfekontaktstelle)	Regionale Selbsthilfekontaktstelle, Einzugsgebiet Marzahn-Hellersdorf, gemäß den gemeinsamen Strukturempfehlungen zum Leistungs- und Ausstattungprofil von Selbsthilfekontaktstellen als Bestandteil der kommunalen Grundversorgung im Förderkonzept Stadtteilzentren von selko e.V. mit Stand 10/2012 als Anlage zum Sachberichtsrastrer und der dazugehörigen Leistungsbeschreibung, zu der die Zustimmung der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales ebenso wie die des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes als Kooperationspartner zum „IFP Stadtteilzentren“ vorliegt. Selbsthilfeunterstützung wird als Hauptaufgabe geleistet.	
Projektadresse	Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin	
Tel. / Fax	5425103/5406885	
e-mail	selbsthilfe@wuhletal.de	
Internet	www.wuhletal.de/Selbsthilfe.html	
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Das Alkoholfreie-Begegnungs-Centrum ABC in Alt-Marzahn 54 als niedrigschwellige Begegnungsstätte und Suchtselbsthilfeeinrichtung wird weiterhin fachlich von der Selbsthilfekontaktstelle mit betreut und ist Mo-Fr von 15-20 Uhr und am Wochenende 09-16 Uhr für Selbsthilfegruppen geöffnet. Das ABC wird als Außenstelle der SHK betrachtet und verfügt über weitere Gruppenräume und ebenfalls einen offenen Treff mit Kontaktcafe. Des Weiteren wird die Krankenhauskirche im Wuhlgarten durch die Selbsthilfe genutzt. Hier stehen ebenfalls ein Kontaktcafe, ein Büro und ein Veranstaltungsraum mit 240 Plätzen zur Verfügung. Die Kontaktstelle PflegeEngagement nach § 45 d SGB XI für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf wurde im fünften Jahr in eigener Trägerschaft weiter betrieben. Sie ist örtlich im STZ MOSAIK und fachlich an die Selbsthilfekontaktstelle angegliedert und es besteht allseits eine engmaschige Kooperation. Soweit es um Leistungsanteile der Selbsthilfe geht, werden diese hier mit beschrieben.	
2. Angaben zum Träger		
– Name	Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH	
– Adresse	Brebacher Weg 15, Haus 33, 12683 Berlin	
– Tel./Fax	56295160 / 562951619	
– e-mail	post@wuhletal.de	
– rechtsgeschäftliche/r Vertreter	Dr. Thomas Pfeifer, André Lenhard (jeweils allein vertretungsberechtigt bei Einhaltung des Selbstkontrahierungsverbotes)	
– Eintragung im Vereins- oder Handelsregister	HRB 74554 (Amtsgericht Charlottenburg), letzter Eintrag 29.05.2013	
– Steuernummer und Datum des letzten Freistellungsbescheides	27/602/52441, letzter Bescheid vom 16.09.2010 Träger ist der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten.	
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Körperschaftsunterlagen stets aktuell unter www.wuhletal.de – Impressum/Downloads	
3. Projektbeschreibung (strukturell)		
Hauptamtliche/geförderte MA (Stellenanteile, Namen, Qualifikation, evtl. besondere Zusatzqualifikation mit Relevanz für das Projekt) Geförderte MA in Fettdruck	Tilman Pfeiffer (40 Stunden/Woche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd.) Yvonne Vedder (20 Stunden/Woche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd., Zusatzqualifikation: Suchttherapie) = 50%	
Erreichbarkeit (ÖPNV, Zugänglichkeit für	Bus: 192; 154	
erarbeitet von: Dr.Thomas Pfeifer	abgestimmt mit: Yvonne Vedder, Tilman Pfeiffer	



Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums

Version vom 14.07.2015

Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf

Seite 2 von 9.

Rollstuhlfahrer gegeben ?)	Tram: M8; 18 Rollstuhlbenutzerzugänglichkeit / Behindertenparkplatz gegeben.		
Einzugsbereich (Bezirk als Planungsraum bzw. Stadtteile)	Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Marzahn-Süd an der Grenze zum Stadtteil Marzahn-Mitte		
Öffnungszeiten (der Einrichtung)	Nutzungsmöglichkeit der Gruppenräume	Täglich von 9-22 möglich, Nutzung derzeit Montag-Freitag 9-21 Uhr, Sa/So 9-15 (72 h/Woche) Und nach Vereinbarung darüber hinaus!	
	Sprechzeiten (persönlich)	Montag	13 - 17 Uhr
		Dienstag	15 – 19 Uhr
		Freitag	09 – 13 Uhr
Und nach Vereinbarung, 2 Abendsprechstunden (Di 17-19)			
Sprechzeiten (telefonisch)	Montag – Freitag 9-17 Uhr		
Im Projekt vorhandene Räume	Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung
	Beratungs-/Büroraum (Mitarbeiter)	1	2 PC, Tel./Fax, AB, Multifunktionsdrucker/kopierer, Laptop, Moderatorenkoffer
	Beratungs-/Büroraum (Ehrenamt & separate Beratungsmöglichkeit)	1	PC, Tel., Fachliteratur für SHG
	Gruppenräume	3	Bestuhlung und Tische für insgesamt 65 Plätze Flip Chart, Overhead-Projektor, Beamer, Leinwand, DVD-Player, Stereoanlage, 2 Tafeln (1 davon transportabel),
	Besucherbistro	1	11 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Infostand, 18 Schließfächer für SHG, Infobildschirm
	Lager	1	
	Sanitär	4	davon 1* behindertengerecht
	Fahrstuhl	1	
	Terrassenfläche	2	Insgesamt Bestuhlung für 30 Personen
	Räume, die außerhalb des Projektes (im Sinne des Projektes) regelmäßig mit/genutzt werden	Alkoholfreies-Begegnungs-Centrum	
Bezeichnung		Anzahl	Ausstattung
Gruppenräume		2	Bestuhlung für insgesamt 25 Plätze Flip Chart
Besucherbistro		1	21 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Billardtisch, 12 Schließfächer für SHG
Sanitär		3	davon 1* behindertengerecht
Terrassenfläche	1	Bestuhlung nach Bedarf	
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Das Angebot wird in einem regelmäßig aktualisierten gebundenen Programmheft veröffentlicht, in dem die Projekte der Stadtteilarbeit		



Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums

Version vom 14.07.2015

Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf

Seite 3 von 9.

des Trägers inhaltlich zusammengefasst sind. Die SHG werden in der Sekis-Datenbank und in der Datenbank der Landesstelle für Suchtfragen Berlin veröffentlicht und gepflegt

4. Weitere Angaben

Leitbild / Selbstverständnis unserer Arbeit

einsehbar auch unter <http://www.wuhletal.de/leitbild.html>

Die Menschen, für die wir da sind, haben ein Recht auf Wertschätzung, Akzeptanz, Geduld, Verantwortungsbewusstsein und die notwendige Sensibilität seitens unserer MA. Wir legen Wert auf offenen, toleranten und solidarischen Umgang miteinander. Dies betrifft die von uns betreuten Personen und die MA. Im Sinne der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gerechtigkeit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde der Menschen ein. Die Wuhletal gGmbH sagt Ja zu Demokratie und Toleranz und Nein zu Extremismus und Diskriminierung. Durch unser gemeinsames Handeln ist das Bestehen der Wuhletal gGmbH langfristig zu sichern.

Unser **Wille** ist die verantwortungsvolle fachliche Begleitung und Unterstützung

- von psychisch kranken und suchtkranken Menschen.
- von Menschen jeden Alters mit gesundheitlichen Störungen & sozialen Anliegen.
- und die Schaffung von Hilfen oder die Vermittlung in Hilfen zur Gesundung bzw. ein selbstbestimmtes Leben mit der Erkrankung.
- in Berlin, Marzahn-Hellersdorf.

Unsere **Arbeitsprinzipien** sind gekennzeichnet durch


- die **Verknüpfung** vielfältiger Hilfsangebote (u.a. Sozialarbeit, Erziehung, Ergotherapie, Pflege, Psychotherapie, lebenspraktische Hilfen, **Selbsthilfe**).
- Hilfen, die am individuellen Bedarf orientiert sind und koordiniertes Handeln ermöglichen. Die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.
- qualitätsbetontes Handeln.
- Kontinuität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit der Hilfsangebote.
- die **Förderung ehrenamtlichen Engagements und Initiativen der Stadtteilarbeit**.
- die Förderung der aktiven Beteiligung und Mitbestimmung psychisch und suchtkranker Menschen an ihrer eigenen Hilfe und den Betreuungsbedingungen.

Unsere **Ziele** sind

- die Stärkung einer selbstbestimmten Lebensweise psychisch und suchtkranker sowie behinderter Menschen.
- die **Erschließung von Potentialen der Selbsthilfe**.
- die Verbesserung der psychosozialen Infrastruktur in der Region Marzahn-Hellersdorf.

Ergänzungen


Die SHK arbeitet zusammen mit dem Stadtteilzentrum MOSAIK und der Kontaktstelle PflegeEngagement. Arbeitsbesprechungen werden gemeinsam abgehalten, Aktivitäten und Veranstaltungen werden bei Bedarf ebenfalls gemeinsam koordiniert. Im weiteren Sinne wird eine Verflechtung mit anderen Projekten des Trägers

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.07.2015 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Seite 4 von 9.

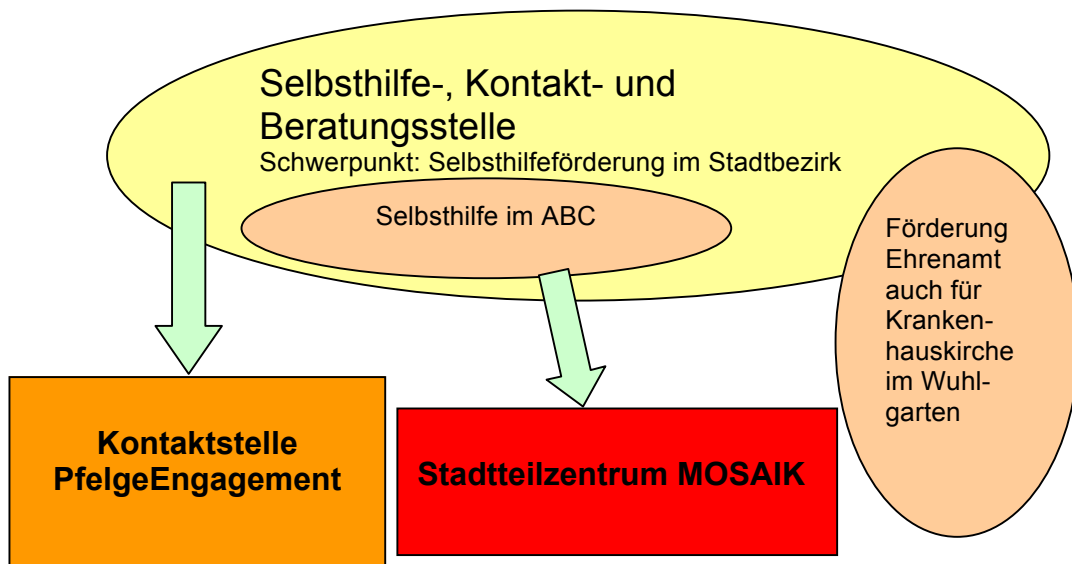
	<p>und der dort wiederum stattfindenden externen Kooperation (Arbeitsbeziehungen, Gremienarbeit) realisiert. Dies entspricht dem Selbstverständnis der Arbeit, eine möglichst breit angelegte Kooperationsbasis trotz begrenzter personeller Ressourcen zu realisieren.</p>
<p>Besondere Merkmale des Stadtteils/Stadtbezirkes soweit sich diese ständig auf die Angebote auswirken</p>	<p>Im Stadtbezirk leben ca. 256.173 Einwohner_innen (Stand 31.12.2014); Bevölkerungswachstum im 5. Jahr in Folge. Dieses Wachstum ist fast ausschließlich auf steigende Ausländerzahlen zurückzuführen, während die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund sogar rückläufig ist. Im Bezirk lebten am 31.12.2014 insgesamt 34.638 Personen mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 14%. Das Durchschnittsalter dieser liegt mit 32,2 Jahren mehr als 10 Jahre unter dem bezirklichen Durchschnitt. Ca. die Hälfte der Migrant_innen kommen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.</p> <p>Der Stadtbezirk lässt sich hinsichtlich seiner baulichen und damit weitestgehend übereinstimmend sozialen Merkmale in das Siedlungsgebiet und in die Großsiedlung (Plattenbauweisen) teilen. Innerhalb der Großsiedlung lebt absolut betrachtet die Bevölkerungsmehrheit. Das Durchschnittsalter liegt mit 43,5 Jahren leicht über dem Berliner Durchschnitt. Aufgrund der demografischen Welle altert die Bevölkerung jedoch deutlich schneller als im Berliner Durchschnitt. Die Zahl der älteren Menschen ab 55 Jahre steigt kontinuierlich an, vor allem die Zahl alter und hochbetagter Menschen ab 75 Jahre. Bedingt durch den Geburtenknick Anfang der 90er Jahre ist die Zahl der Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren rückläufig.</p> <p>In der Großsiedlung gibt es weiterhin einige ausgewiesene Quartiere, welche eine hohe Dynamik i.S. einer schlechten Entwicklungstendenz ausweisen. In den vergangenen fünf Jahren war zudem das Einwohnerwachstum vor allem in den sozial sehr schwachen und von junger Bewohnerschaft geprägten Gebieten Marzahn-Nord, Hellersdorf-Nord und Hellersdorf-Ost am höchsten. Es ist laut Sozialberichtserstattung davon auszugehen, dass mit den Zuzügen eine weitere Verdichtung sozialer Problemlagen erfolgt.</p> <p>Die Angebote der SHK berücksichtigen sowohl die Bandbreite der Erkrankungen, welche mit den Mitteln der Selbsthilfe gelindert werden können, als auch Spezifika der sozialen Situation (Angebote für Aussiedler, Hilfe bei Suchterkrankungen, junge Selbsthilfegruppen, Gesundheitsförderung Langzeitarbeitsloser).</p>
<p>(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)</p>	

Strukturübersicht

Die SHK übernimmt Ihre originären Aufgaben mit dem Schwerpunkt Selbsthilfeförderung und unterstützt mit regionalem Raum- und Serviceangebot SHG durch sozialpädagogische Dienstleistungen und die räumliche, sachliche und technische Ausstattung. Das Leistungsprofil richtet sich an SHG, Selbsthilfeprojekte und –initiativen, selbsthilfeinteressierte Bürger_innen, Fachleute im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit. Sie leistet aber auch übergreifende und vernetzende

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.07.2015 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Seite 5 von 9.

Aufgaben der Ehrenamtsförderung i.S.v. Selbsthilfe und steht so in engem Kontakt mit der Krankenhauskirche im Wuhlgarten sowie dem weiterhin durch den Träger betriebenen Stadtteilzentrum MOSAIK (hier bezirkliche Förderung als Stadtteilzentrum für den Stadtteil Marzahn-Süd) und der Kontaktstelle PflegeEngagement.



II. Prozessangaben

	Angaben
1. Regelmäßige Angebote	Regelmäßige Angebote (Treffen der SHG, Beratungen und Kurse) werden täglich (Infobildschirm) und laufend veröffentlicht und aktualisiert. (Presse, Internet, Datenbanken)
<p>Es gibt folgende <u>regelmäßige Angebote</u>:</p> <p>Selbsthilfegruppen, Beratungen (Einzelpersonen und Gruppen), Informationen & Vermittlung, Vorträge und Veranstaltungen der Gesundheitsförderung (themen- und stadtteilbezogen i.S.v. Selbsthilfe), Begegnungsstätte. Anmerkung hinsichtlich der Beratungen: Diese werden durch die Mitarbeiter zum einen in einem einrichtungstypischen Sinne geleistet (d.h. bezogen auf Selbsthilfe und andere bürgerschaftliche Initiativen). Zum anderen aber ist die SHK auch eine Anlaufstelle für Bürger, die zu ganz unterschiedlichen Themen Hilfe suchen. Die Beratung kann in manchen Fällen (insbesondere psychosozial) selbst geleistet werden oder erfolgt durch vermittelnde Hinweise auf spezielle Stellen.</p> <p>Zu den regelmäßigen Angeboten zählen ferner die ständigen <u>Ehrenamtsprojekte</u>. Diese sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Patientenbesuchsdienst. Ehrenamtler besuchen schwer erkrankte Patienten mit langen Behandlungszeiten im UKB auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung, kollegiale Beratungen 6 p.a. - Tauschring Marzahn (hält eine ständige Tauschringbörse vor und unterhält eine eigene Internetseite) - Die IG Kirche ist ein ehrenamtliches Gremium mit 3 Arbeitsgruppen: AK offene Kirche (Ehrenamtler unterstützen die regelmäßigen Öffnungszeiten und das Cafe der Stille), AK Kultur (Ehrenamtler organisieren Konzerte und Ausstellungen) und AK Seelsorge (Ehrenamtler unterstützen die Krankenhausseelsorger). Damit wird ein Angebot sowohl für Patienten des Vivantes Klinikum Hellersdorf (WGK) als auch des Unfallkrankenhauses geschaffen. - Betroffene informieren Betroffene und deren Angehörige (Themen: Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, Depressionen, Ängste) in der Kontaktstelle über die Möglichkeiten der Selbsthilfe, aber auch in anderen Einrichtungen: Vorstellung der Selbsthilfe im Vivantes Klinikum Hellersdorf, Königin-Elisabeth-Herzberge-, Auguste-Viktoria-Krankenhaus, Tagesklinik an der Wuhle, Suchtberatungsstelle. Diese Informationsgespräche sind alle ehrenamtlich getragen. 	



Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums

Version vom 14.07.2015

Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf

Seite 6 von 9.

- ABC-Beirat: bestehend aus den Gruppensprechern und weiteren herausragend engagierten Personen, organisiert und führt er durch die regelmäßigen Vorstellungsrunden, sowie bei Einzelveranstaltungen. Seit 2014 gibt es analog dazu auch regelmäßige Austauschtreffen aller Selbsthilfegruppensprecher von SHG mit psychosozialen Themen.

Die Leistungen der Mitarbeiterinnen beziehen sich auf die Organisation und Umsetzung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Handeln (Arbeitsraum, Medien, Sachmittelbereitstellung etc.), die Akquise neuer ehrenamtlicher Kräfte (auch für und von anderen Einrichtungen des Trägers, die Umsetzung der Verfahrensweisung „Ehrenamt“ (hier auch Versicherungs- und Haftungsfragen) und die Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben der Ehrenamtsprojekte (teils in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – der Träger unterhält auf Wunsch der Ehrenamtsprojekte und SHG Sonderkonten und übernimmt deren buchhalterische Verwaltung und Abrechnung gegenüber den Gruppen, derzeit 4 Sonderkonten)

2. Organisation von Einzelveranstaltungen / Veranstaltungsreihen

(Hier bitte kurz angeben zu welchen Themenbereichen Sie vorwiegend Veranstaltungen anbieten, wie Sie den Bedarf ermitteln und in welchem Rahmen Veranstaltungen vorwiegend stattfinden. Keine Angabe von spezifischen Veranstaltungen, dies soll am Ende des BZR im Sachbericht erfasst werden.)

- Veranstaltungen nach jeweils aktuellen Bedarfsumfragen und Bedarfsmeldungen aus den SHG zu selbsthilferelevanten Themen zur Schulmedizin, ergänzenden Heilmethoden, Gesundheit/Krankheit, psychische und Sucht-Erkrankungen, Örtlichkeit bis 30 TN in SHK, darüber hinaus in Krankenhauskirche
- Referentenakquise und Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Aushänge, Flyer, Programme, Empfehlungen, Pressemitteilungen, E-Mail's, Verteilerpflege, sekis-Newsletter)
- Die Besucher setzen sich durch Teilnehmer aus den SHG's und durch Öffentlichkeitsarbeit mobilisierte und an Selbsthilfethemen interessierte Bürger zusammen.
- Beteiligung im Teamverbund u.a. an Veranstaltungen zur Multiplikation wie Sozialtage im Eastgate, Leistungsschau zur Woche der Stadtteilzentren, bezirkliche Gesundheitswoche, Woche der Seelischen Gesundheit, Selbsthilfetrödelmarkt,

3. Besondere Aktivitäten / Projekte / Aktionen (in naher Zukunft)

(Hier bitte kurz und zusammenfassend wesentliche Punkte der Zielvereinbarung angeben.)

S. Kap. IV.

Weiterhin: Mit der SHK verbunden ist das Projekt Kontaktstelle Pflege Engagement. Hier werden in der Umsetzung des 45 d SGB XI § (Pflegerweiterentwicklungsgesetz) insbesondere ehrenamtliche Strukturen ausgebaut und Selbsthilfegruppen im Bereich der Pflege für Pflegenden Angehörige initiiert. Zum Anderen werden wohnortnahe Initiativen und Selbsthilfeorganisationen unterstützt und vernetzt. Die Kontaktstelle Pflege Engagement ist konzeptionell an die Selbsthilfekontaktstelle und örtlich im Stadtteilzentrum MOSAIK angebunden. Schnittstellen ergeben sich insbesondere aus der inhaltlichen Selbsthilfe, Öffentlichkeitsarbeit und der Nutzung bestehender Kooperationen. Eine Besonderheit besteht jedoch hinsichtlich in der intensiveren Gruppenbetreuung, die so in der klassischen Selbsthilfe nicht nötig ist.

4. Freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement

(Stichpunktartige Beschreibung des Vorgehens, regelmäßige Leistungen dazu – z.B. Fortbildungen, bestimmte Würdigungsformen etc., bestimmte regelmäßige Formen des freiwilligen Tätigseins, zukünftige Vorhaben – soweit nicht unter 3. genannt)

- Aufrechterhaltung der bereits laufenden Ehrenamtsprojekte (siehe auch unter 1.) und laufende Bedarfserfassung. Akquise neuer ehrenamtlich wirkenden Personen, Begleitung, Beratung und Weiterbildung.
- Prozesssteuerung nach festgelegter Verfahrensweisung als Teil des Qualitätsmanagementsystems. Erstattung einer Aufwandspauschale für Ehrenamtler zur Motivationssteigerung. Würdigung der Leistungen trägerintern (Gutschein und Feier am Jahresende) und durch Vorschläge für Vergabe des Berliner FreiwilligenPASSES und der Ehrenamtskarte
- Zusammenarbeit mit Instanzen der Engagementförderung (Freiwilligenagentur M/H)

5. Beratung im Rahmen der Nachbarschaftsarbeit

(Regelmäßige Angebote in der Nachbarschaftsarbeit, besondere aktuelle oder zukünftig erwartete Problemlagen sowie deren Widerspiegelung in der Angebotsstruktur)


S. auch Arbeitsschwerpunkt unter IV. und 2.

- SHK & ABC haben je ein alkoholfreies Kontakt-Café. Insbesondere soll es auch für suchtkranke Menschen eine Begegnungsmöglichkeit ohne negativen Aufforderungscharakter geben.
- Aktive Beteiligung an Stadtteilstesten, Bürgerhaushalt, wechselnde Ausstellung regionaler Künstler & SHG-TN
- Kooperationen und Vernetzungstreffen im Stadtteilverbund Marzahn-Hellersdorf

6. Selbsthilfe

(Arbeitsweise: Information / Vermittlung / Beratung zur Selbsthilfe, Arbeitsweise und Angebote in der Gruppenunterstützung, Dokumentation)

Information: Allgemeine Information & Vermittlung über und in Selbsthilfe während der Bürosprechzeit und darüber hinaus über Pressemitteilungen, Information der Gruppen über Gesamtgruppentreffen (1* p.a.), und

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.07.2015 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Seite 7 von 9.

Beirat der Sucht-SHG sowie Austauschtreffen psychosozialer SHG (je 6* p.a, sichert Mitbestimmung von SHG.) sowie regelmäßig über Infofächer der Gruppen; Mailverteiler, sekis-Newsletter, 2 Abendsprechstunden pro Woche

Niedrigschwellige Beratung von Bürgerinnen und Bürgern sowie bei Bedarf Vermittlung zu Fachdiensten: Das Beratungsangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung und kann auch anonym telefonisch oder persönlich erfolgen. Dabei wird themenübergreifend beraten, bei Bedarf wird in entsprechende Facheinrichtungen vermittelt. Wir bieten eigenverantwortlich gestalteten Aktivitäten Raum und Arbeitsmöglichkeiten und unterstützen und fördern neue Initiativen.

Beratung: persönlich, telefonisch und per E-mail, auch Clearing

Unterstützung in der Gründungsphase (Beratung von Gründer_innen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktaufnahme und Austausch zu anderen SHK und Selbsthilfeorganisationen, methodische Gruppenanleitung, organisatorische Unterstützung, Raumgestaltung, Aufklärung über Leistungsfähigkeit von Selbsthilfe) Unterstützung bestehender Gruppen hinsichtlich der materiellen Arbeitsbedingungen (Raumorganisation, Veranstaltungsplanung, Präsentationsmedien, Gruppenbegleitung, Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit im Ehrenamtsbüro, Erschließung von Förderungen, Fortbildungen in der Selbsthilfe), Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktvermittlung, Vermittlung von Methoden, aktuell 97 Selbsthilfegruppen im Einzugsbereich, davon 58 in eigenen Räumen.


Dokumentation durch festgelegte Formen i.R.d. QM (Beratungsbögen, Statistikbögen, Nutzungsverträge)
Fortsetzung der SHG zur MPU-Vorbereitung und laufende Anpassung des vorbereiteten Lehrmaterials

Die Selbsthilfe bei Suchterkrankungen ist nicht nur ein klassisches und in der SHK breit vertretenes Feld der Selbsthilfe. Vielmehr gibt es fortgesetzt einen erheblichen Bedarf. Überdies sind Suchterkrankungen über den unmittelbaren individuellen Gesundheitsbezug hinaus mit Ihren Auswirkungen auf die Familien, die Arbeitswelt und die Wohnquartiere zu betrachten. Die Entwicklung der Suchtselbsthilfe ist daher ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt. Konkret sehen wir dies zum einen bezogen auf süchtiges substanzgebundenes Verhalten (Alkohol und Medikamente) sowie in Bezug auf nicht-substanzgebundene Süchte. (1 SHG -Depressionen und Sucht, 1 SHG Spielsucht, 1 SHG Ess-Störungen); Im ABC haben sich in der unmittelbar zurückliegenden Zeit eigeninitiativ aus den Suchtselbsthilfegruppen gut besuchte Freizeitaktivitäten etabliert, die eine weitere Abstinenzfestigung zum Ziel haben.

Der Selbsthilfe bei psychosozialen Erkrankungen muss in jüngerer Vergangenheit vermehrte Bedeutung geschenkt werden. Zum Einen wuchs der Bedarf an Selbsthilfe für jüngere Menschen, welcher erstmals in der Gründung eine SHG Junger Depressiver (U35) mündete, zum Anderen stieg die Anzahl der psychosozialen SHG, auch mit diagnoseübergreifenden (z.B. Gemeinsam gegen Einsam) oder spezifischen Gruppenthemen wie z.B. „arbeitssuchend & psychisch krank“.

Kooperation mit Selbsthilfeinitiativen außerhalb der SHK: Es bestehen aktive Kontakte zu Initiativen und Verbänden. Des Weiteren besteht das Unterstützungsangebot der SHK natürlich auch für Selbsthilfegruppen in anderen Einrichtungen des Bezirkes, wie Stadtteilzentren, Begegnungsstätten und Freizeiteinrichtungen. Die SHK berät generell auch über Selbsthilfeaktivitäten, Formen freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements über die Grenzen eigener Projekte hinaus und vermittelt ggf. weiter.


7. Öffentlichkeitsarbeit	(Medien und Turnus d. Erscheinens)
	Bekanntmachung des Angebots über: Überarbeitung und Herstellung des Programms – laufend, mit Selbsthilfewegweiser Aushänge & trägerinterne Informationen- laufend Cafe mit Informationsständen – laufend Verteilung an KK, Ärzte, Reha- und Bezirksamtseinrichtungen, Psychotherapeuten regelmäßige Presseanzeigen (Berliner Woche, Abendblatt, Veranstaltungskalender der Berliner Bezirke, SEKIS-Newsletter) Datenbankpflege (SEKIS und der Landesstelle für Suchtfragen) Präsentationen im Zusammenhang mit der bezirklichen Gesundheitswoche, Soziantagen im EASTGATE und dem Wochenende der Stadtteilzentren zur Angebotsdarstellung (eigene Medien & aktualisierte Stadtteilzentren-Broschüre)
8. Kooperation	(Kooperationsvereinbarungen, Kooperationspartner, Themenfelder)

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.07.2015 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Seite 8 von 9.

	<ul style="list-style-type: none"> - Trägerinterne Kooperation <ol style="list-style-type: none"> 1. Vernetzung mit STZ MOSAIK, Krankenhauskirche und Kontaktstelle PflegeEngagement → gemeinsame Dienstberatungen und abgestimmte sowie gegenseitig unterstützende Angebotsrealisierung, so werden z.B. Veranstaltungen gemeinsam mit dem STZ Mosaik und der KPE geplant, organisiert, beworben, durchgeführt und evaluiert um vorhandene Ressourcen effektiver zu nutzen. 2. Vernetzung mit anderen Einrichtungen innerhalb des Trägers (Zuverdienst-/Integrationsfirma → Einsatz behinderter Mitarbeiter bei Hausdienstleistungen, und der Bistrobewirtschaftung), ABC, Suchtberatung, Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floss“, ... - Externe Kooperation <ol style="list-style-type: none"> 1. bezirklich (AG Stadtteilzentren, Mitarbeit im Gesunden Städte-Netzwerk, MSD) 2. überbezirklich (Kontaktstellentreffen über SEKIS) 3. projektbezogene Kooperation (hier insbesondere Unfallkrankenhaus und Vivantes Klinikum Hellersdorf)
9. Qualitätssicherung	(Qualitätssicherung in Bezug auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Einbindung in Arbeitsgruppen zum QMS. Stand des QMS und der diesbezüglichen Evaluation/Prüfung, d.h. evtl. auch Auditierungsstatus)
	<ul style="list-style-type: none"> - Aufrechterhaltung eines trägerinternen QMS, bei Bedarf interne Audits, Einsatz eines betrieblichen QMB - Umsetzung der LGV seit 2013 fortlaufend - Beschwerdemanagement

III. Dokumentation von Daten und Besucher/innenstatistik

1. Datenerhebung	(Angabe der Methodik zur Erhebung von Daten, z.B. Erfassung der Besucher/innen bei verschiedenen Angebotsformen, ggf. Bedarfsermittlungen.) <i>Die Ergebnisse der Datenerhebung sollen später unter Abschnitt III („Besucher/innenstatistik“) im standardisierten Sachbericht angegeben werden.</i>
	Die Erfassung der Nutzer erfolgt nach den Vorgaben des Zuwendungsgebers (derzeit nach der Methode 6 statistischer Wochen p.a. siehe auch Sachberichtsrastrer). Folgende Angebote werden durch fortlaufendes Zählen erfasst: <ul style="list-style-type: none"> - Beratungen von Einzelpersonen und Gruppen getrennt nach Art der Kontaktaufnahme (Medium, Geschlecht, Dauer), Schwerpunktanliegen (z.B. Suche SHG, Clearing, Vermittlung) und Themenfeld (z.B. Gender, Migration, Behinderung) und Unterstützungsart bestehender SHG (z.B. Förderung, Methodenvermittlung, Krisenintervention) - Teilnehmer an regelmäßigen Ehrenamtsprojekten - Teilnehmer an SHG und Themenveranstaltungen - zwischen der SHK, SEKIS und LAGeSo abgestimmter und weiterentwickelter Sachbericht, Nutzung der Software FAZIT zur Übermittlung von Sachberichtsdaten - Gesamtgruppenbefragung - konzeptionelle Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit
2. Geschlechtsspezifische Angebote	(Führen Sie geschlechtsspezifische Angebote durch ? Wenn ja, welche?)
	Themen der SHG sind entsprechend des Auftretens der jeweiligen Störungen teilweise geschlechtsdifferenziert besetzt (z.B. Frauen und Sucht, Männliche Opfer häuslicher Gewalt). Einige Angebote sind generell geschlechtsspezifisch ausgelegt (z.B. literarischer Frauenstammtisch)

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.07.2015
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2016 Seite 9 von 9.

IV. Zusammenfassende Darstellung Ihrer Arbeitsschwerpunkte

Bitte nehmen Sie insbesondere Bezug auf die folgenden Zielstellungen a) bis g): Speziell für Selbsthilfekontaktstellen: Bitte nehmen Sie **auch** auf die besondere Verantwortung Ihrer Einrichtung für die Sicherung der Selbsthilfe im **gesamten** Bezirk Bezug.

Anmerkung: Im Folgenden wird nur Bezug auf die Zielvereinbarung genommen. Die regelmäßigen Leistungen sind oben dargestellt.

Beschreibung besonderer Aktivitäten

Aus den letzten Berichtszeiträumen wurde deutlich, dass bei gleichbleibender Anzahl von Suchtselbsthilfegruppen und wachsender Zahl von SHG mit psychosozialen Themenbezug diejenigen SHG mit klassischem, auf körperliche Erkrankungen ausgerichtetem Profil seltener werden und einer starken Überalterung unterliegen. Als Reaktion darauf wurde einerseits begonnen, die überarbeitete Gruppenbefragung in Form eines Gruppenbesuchs in Interviewform durchzuführen, um mögliche Ursachen zu ergründen und daraus Handlungsrichtlinien abzuleiten. Als zweite Strategie wurde der Postverteiler überarbeitet und um relevante Haus- wie Fachärzte ergänzt. Hier soll künftig gezielter Öffentlichkeitsarbeit mit Information über Selbsthilfe betrieben werden.

Als weitere besondere Aktivität ist die Öffnung der Selbsthilfe auch für jüngere Menschen zu benennen. Die erfolgreiche Gründung einer ersten Jungen SHG (U35) zum Thema Depression stellte neue Anforderungen an die sozialpädagogische Unterstützung und wird als ein künftiger, stetiger Trend eingeschätzt. Weiterhin ist der wachsende Unterstützungsbedarf von SHG mit psychosozialen Themen zu benennen, welchem mit der Verstetigung von regelmäßigen Austauschtreffen begegnet wurde. Hier ist ein Prozess der Vernetzung entstanden, bei dem Teilnehmerfluktuation, Referenten- und Themensuche, gemeinsame Flyerentwicklung, gegenseitige Literaturlausleihe und regelmäßige Krankenhausvorstellungen in Synergieeffekten effektiver bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Reflexion und Ausblick

Die SHK entwickelt sich stetig als ein im Bezirk bekannter Ort für Themen der Gesundheitsförderung und als Schnittstelle zwischen der Selbsthilfe und der überregionalen Stadtteilarbeit. Allgemein hat die Einrichtung auch 2015 auf veränderte Bedarfe adäquat reagieren können. Die Fortsetzung der bisherigen Arbeit mit Augenmerk auf die Förderung von gesundheitsbezogener Gruppenarbeit bleibt weiterhin primäre Aufgabenstellung der SHK. Die weitere Zielplanung für sieht vor, im nächsten Berichtszeitraum kontinuierlich mind. 50 SHG zu gesundheitsbezogenen Themen zum 31.12.d.J. in den eigenen Räumen und die Summe von 6000 Ratsuchenden (ohne Fachkontakte) im Jahr zu erhalten.

Schlussfolgerungen

Die Unterstützungsangebote der SHK gelten auch für die fortzuführende Zusammenarbeit mit SHG, die sich außerhalb der Kontaktstelle treffen. Für diese sind wir weiterhin fester Kooperationspartner und arbeiten mit einer Vielzahl von Multiplikatoren zusammen, um die Selbsthilfe insgesamt im Bezirk Marzahn Hellersdorf kontinuierlich zu stärken und weiterzuentwickeln. Als Schwerpunkt der Arbeit im kommenden Jahr sehen wir neben der Verstetigung der bestehenden Angebote insbesondere die Stärkung von Junger Selbsthilfe und von gesundheitsfördernden Angeboten für Menschen mit und ohne Arbeit mit aktivierendem Charakter in einer Kombination aus Information, Beratung und Gemeinschaft. Bereits bestehende Selbsthilfegruppen mit krankheitsübergreifenden Ansätzen sollen weiterentwickelt und neue Gruppen mit offenem, auf eine gesunde Lebensweise ausgerichtetem Profil sollen gegründet werden. Nach der Evaluation der geänderten Gruppenbefragung und gezielterer Informationspolitik sollen Handlungsstrategien für die Intensivierung der Unterstützung der SHG mit körperlichen Erkrankungen entwickelt und deren Wirksamkeit beschrieben werden.

Datum: 05.08.2015

Rechtsgültige Unterschrift